

Ein Familienalbum zum 100. Geburtstag

Alle FGZ-Haushalte erhalten zum Jubiläum der Genossenschaft ein besonderes Buch. «FGZ 100» wurde von 6 Freiwilligen verfasst, die mit Leidenschaft ein lebendiges Zeitdokument mit vielen Geschichten geschaffen haben.

Vor gut 2 Jahren befragte die Verwaltung die Mitglieder, was sie sich zum 100-Jahr-Jubiläum der FGZ wünschen. Nebst einem grossen Fest fand sich ein Festdokument unter den Ideen. Nachdem sich auch der Vorstand für ein Buch ausgesprochen hatte, machte sich die Verwaltung auf die Suche nach interessierten Mitgliedern für die Umsetzung. Mit Erfolg: Susanne Hirsch (58), Alfons Sonderegger (77) und 4 weitere FGZ-Mitglieder haben sich auf den Aufruf der Verwaltung gemeldet. Inhalt und Form des geplanten Buches waren frei. Als Eckpfeiler galten lediglich der Zeitrahmen und das Budget. So ist in Eigenregie das Buch «FGZ 100» entstanden. Viel Herzblut und etliche Arbeitsstunden stecken in dem Werk. Doch weder die Themenwahl noch das Geschichtschreiben selbst fiel je schwer, wie Susanne und Alfons im Gespräch erzählen.

Die FGZ als grosse Familie

«Wir hatten immer eine Art Familienalbum im Sinn», erklärt Susanne. Alfons fügt an: «Uns war schnell klar, dass wir nicht das Konzept zum 75. Jubiläum kopieren wollen.» Das Zeitdokument von 1999 beschreibt die Geschichte der Genossenschaft: Zahlen, Daten und Fakten stehen hier im Mittelpunkt. Alfons hatte massgeblich an diesem mitgeschrieben. Zum 100. Geburtstag wollte die Projektgruppe etwas Neues schaffen: «Wir erzählen spannende Geschich-

ten», sagt Susanne. «Die Frage, wo wir hier eigentlich leben und wie genau wir geschichtlich im Quartier Friesenberg eingebettet sind, das war unser Antrieb.» So entstanden 8 Kapitel, die von Gemeinschaft erzählen, von der hohen Lebensqualität im Quartier schwärmen, bis hin zu Erzählungen reichen.

Vielseitige Talente bringen sich ein

Die facettenreiche Themenwahl verdankt das Buch seinen Macherinnen und Machern. So unterschiedlich ihre Biografien sein mögen, sie eint die Leidenschaft, Bilder einzufangen und sie für andere auszumalen. Geschichtenerzählerinnen und -erzähler sind sie alle.

Da ist Saro Pepe, Kulturvermittler und Archivar. Saro hält im Projekt die Fäden zusammen. «Er hütet das FGZ-Archiv. Auch hält er den Kontakt zur Grafik, zum Vorstand und zur Verwaltung», erklärt Alfons Saros besondere Rolle. Monika Zumbunn ist leitende Redaktorin. Ihre journalistische Erfahrung half der Gruppe dabei, die Textqualität zu prüfen. Sie selber recherchierte und verfasste das Kapitel «Krisen- und Kriegsjahre», was 3 Besuche im Schweizer Bundesarchiv in Bern mit sich brachte. Stephan Lütolf ist Historiker und Cartoonist. Im Buch schreibt er über das Zusammenleben am Friesenberg und lockert Inhalte mit Illustrationen auf. Ein gutes Auge fürs

Bild hat auch Verena Bont. Sie ist gelernte Fotografin und hat sich für das Buch mit Kindern und Heranwachsenden zusammengesetzt; ihr Blick in die Zukunft wird ungefiltert publiziert.

«Die Frage, wo wir hier eigentlich leben und wie genau wir geschichtlich im Quartier Friesenberg eingebettet sind, das war unser Antrieb.»

Susanne Hirsch

Alfons Sonderegger ist Volkswirtschaftler und war 20 Jahre Präsident der FGZ. Gleich lang war er Lokal- und Wirtschaftsredaktor beim «Tages-Anzeiger». Seine Schreiberfahrung und sein Wissen über die Genossenschaft waren beste Voraussetzung für die Arbeit. Susanne Hirsch

verantwortet die Inhalte von Denkmalschutztafeln in der Stadt. Studiert hat sie Kunstgeschichte und Theologie. Die beiden blicken auf 22 Monate intensive Arbeit in der Gruppe zurück. «Wir alle haben uns von Anfang an gemocht und einander vertraut. Bald schon haben wir das Potenzial von jedem Projektmitglied gesehen und auch die Grenzen», sagt Alfons. Susanne lacht: «Ich habe mich oft gefragt, ob das einfach nur guter Teamgeist ist oder echte Genossenschaftskultur.»

Darauf können Sie sich freuen

Die 8 Kapitel des «Familienalbums» erzählen vom Leben am Friesenberg. Alfons fasst zusammen: «Der Leserin und dem Leser werden verschiedene Einstiege in die Themen geboten. Nebst längeren Texten gibt es Bildstrecken, Cartoons und Wichtiges in Kürze. Das moderne Design, das uns allen besonders gut gefällt, erleichtert die Orientierung im Buch.»

Wer «FGZ 100» aufschlägt, kann in bebilderten Geschichten stöbern. Sie erzählen vom Zusammenleben am Friesenberg. Berichtet wird über



Susanne und Alfons sind ein gutes Gespann. Sie eint das Interesse an geschichtlichen Zusammenhängen und deren Bedeutung im Heute.



Das Archiv der FGZ hütet Fotoglasplatten, alte Baupläne sowie Aufnahmen und ganze Fotoalben von (ehemaligen) Mitgliedern.

die Genossenschaftsidee, von der sich die FGZ-Gründer vor 100 Jahren leiten liessen, über eine Spionage-Geschichte mit Hollywood-Potenzial in den 40er Jahren, von einem Hundekrieg in den 60ern, vom leisen Discotod in den 80er Jahren und von Komposthütten mit rotem, grünem oder braunem Satteldach, die heute die Siedlungen markieren. Die Verschiedenartigkeit der Jahrzehnte, aber auch der Bewohnenden selbst wird deutlich. Viele Bilder, Infokästen und Grafiken plus menschenlebhafte Erzählungen – sie alle machen dieses Buch so lebendig. Manche mögen sich schmunzelnd an die alten Zeiten erinnern, andere verwundert durch die Seiten blättern – und einige den Nachbarn oder die Nachbarin im Treppenhaus fragen: «Häschi gläse?» ■

HINWEIS

Die Lektüre wird allen Mitgliedern im Mai geschenkt – wir wünschen schon jetzt viel Lesevergnügen. Aktuelle Informationen zu allen Aktivitäten im Jubiläumsjahr finden Sie auf unserer Webseite unter fgzzh.ch/100jahrefgz



Die Projektgruppe Zeitdokument von links nach rechts: Saro Pepe, Stephan Lütolf, Carla Coester, Monika Zumbunn, Alfons Sonderegger, Susanne Hirsch und Verena Bont. Nicht zum Buchteam gehört Carla Coester, sie sichert den Kontakt zu den FGZ-Gremien.